



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

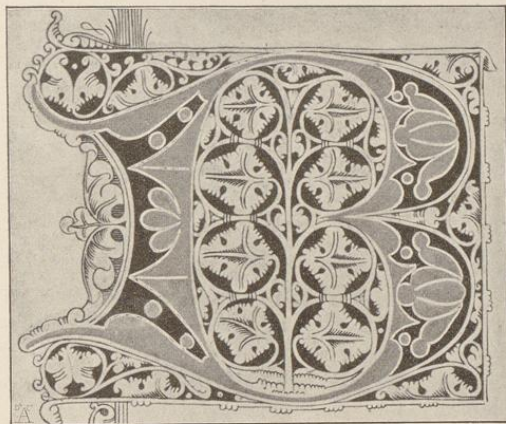
Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Beckum

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1897

Gemeinde Beckum

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96991](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96991)



e ck u m.

Beckum ist im Norden und Westen von Emmigerloh, Vorhelm, Ahlen, Dolberg, im Süden und Osten von Lippborg, Herzfeld, Dieftedde, Sünninghausen, Vellern umgeben; es hat eine Größe von rund 85 □ Kilometer; davon kommen auf das Stadtgebiet 22 □ Kilometer. In dem Kirchspiel liegen die Bauerschaften Geizler, Hinteler, Werse, Etlich oder Elker, Holtmar, Götterick, Dalmer, Unterbergen, Dunninghausen, Holte. In den letzteren, südöstlich gelegenen Bauerschaften sind die stärksten Bodenerhebungen, so daß von hier aus der Götterwicker Bach, Hurdieker Bach, Mühlenbach, Bröggelbach und die Anfänge der Eise das Wasser nach Süden zur Lippe, andererseits der Hellbach und die Werse mit ihren Nebenflüßchen das Wasser nach Nordwest zur Ems leiten.

Beckum hat rund 6800 Einwohner, davon sind 6300 Katholiken, 400 Evangelische. Letztere bilden mit Welde eine in diesem Jahrhundert gegründete Gemeinde.

Quellen und Literatur:

1. Stadt Beckumer Urkunden und Manuscripte im Staatsarchiv zu Münster; ebendort Urkunden und Akten über das Kanonikat-Kapitel und das Kloster Blumenthal daselbst.
2. Niefert, Beschreibung der Städte Beckum und Werne; Manuscript im städtischen Archiv zu Werne; Nr. 15 des Katalogs.
3. Abschrift einer „Chronik der Stadt Beckum“ auf dem Bürgermeisterei-Amt zu Beckum.²
4. Münnig, Monumentorum Monasteriensium Decuria I. Vesaliae 1847, Seite 107—119.
5. P. Wiegand, Archiv für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens, Band 6, Lemgo 1854, Seite 263—273; Zur Geschichte der Stadt Beckum.
6. E. v. Ledebur, Allgemeines Archiv für Geschichtskunde des Preussischen Staates, Band 3, Berlin 1850, Seite 289—311; Urkundliche Geschichte der Stadt Beckum.
7. Ueber die entdeckten alten Gräber zu Beckum haben geschrieben: f. A. Borggreve, in der Zeitschrift für Geschichte und Alterthumskunde, Band 25, Münster 1865, Seite 337 ff., und Band 33, Münster 1875 I, Seite 89—112; ferner Esselen, ebendort, Band 27, Münster 1867, Seite 275—336.
8. A. Tibus, Gründungsgeschichte, Seite 623 f.

¹ B aus einem Chorbuche der Kirche zu Emmiger (siehe unten).

² Alte Urkunden, Manuscripte, Akten sind nach Aussage des Herrn Bürgermeisters Waltrup nicht vorhanden. Auch das Pfarrarchiv enthält keine älteren Sachen; Mittheilung des Herrn Dechant Efel.



Beckum kommt erst 1188 urkundlich als Pfarre vor, doch sprechen verschiedene Gründe dafür, daß dieselbe schon von dem hl. Ludgerus gegründet worden ist. Zunächst lag in Beckum ein bischöflicher Amtshof, den nach langer Lehnsverpachtung Bischof Ludwig (1169—1173) wieder in eigene Verwaltung nahm, und den Bischof Ludolf 1245 den Bürgern zu Beckum stückweise verpachtete. Hiernach stand also einerseits dem hl. Ludgerus genügend Grund und Boden zur Verfügung für eine Kirche nebst Pfarrhof, andererseits mußte es ihm auch nahe liegen, auf einem bedeutenden Besitzthum des bischöflichen Stuhles eine Kapelle mit Pfarrsystem zu gründen.¹

ferner wurde 1267 von dem Bischöfe Gerhard zu Beckum ein Kanonikat-Kapitel errichtet von 2 Dignitäten und 5 Präbenden; derselbe hatte sogar den (später allerdings nicht zur Ausführung gekommenen) Plan, die beiden Pfarren Eippborg und Wadersloh diesem Kapitel zu inkorporiren und zu 2 Präbenden umzugestalten. Schon vor 1267 war das Pfarramt zu Beckum mit dem Amte eines Capellanus episcopalis, welches schon um 1000 für 4 verschiedene Orte eingeführt wurde, verbunden, ein Zeichen, welche Bedeutung in dieser frühen Zeit schon die Kirche und der Ort hatten. Endlich sind die meisten der um Beckum herum liegenden Pfarren als sekundäre Stiftungen, als Abspaltungen, als Filialen von Beckum nachzuweisen. Alles dieses legt den Schluß nahe, daß Beckum eine ursprüngliche, aus der Zeit des ersten Bischofs zu Münster stammende Gründung ist.

Patron der Kirche war ursprünglich nur der h. Stephanus; später ist der h. Sebastian Nebenpatron. Die jetzige Kirche soll, nach einer am Gewölbe aufgefundenen Tafel, 1258 erbaut sein.²

Neben den oben genannten Kanonikat-Präbenden wurden noch folgende Vikarien an der Kirche gegründet: 1317 die Vikarie Sti. Georgii von dem Knappen Statius v. Hövel, 1521 die Vikarie Stae Catharinae von einem Priester Rickbrachtinch, 1526 von dem Kanonikus Johan von Distede die Vikarie B. M. V., 1554 von dem Dechanten Lambert v. Velmede die Vikarie Sti. Sebastiani.³

In Beckum bestand das Frauenkloster Blumenthal, »in monte florum« auch Süsternhus genannt, welches der Regel des Augustinerinnen-Ordens folgte. Dasselbe wurde von den Mönchlichen Fraterherrschaften (ad fontem salientem oder Spingsborn) im Jahre 1446 gegründet. Die erste Niederlassung war vor dem Westthor an der Werse; 1451, im Beginn der Stiftsfehde, erbauten die Schwestern ihr Kloster auf der Südstraße, das 1734 abbrannte; 1463 wurde die Kapelle eingeweiht.⁴

Das Armenhaus „der Große h. Geist“, zur Aufnahme armer Frauen, bestand schon 1311; 1677 brannte die Kirche bei demselben ab und wurde seitdem nicht wieder aufgebaut. Von dem sog. Gasthaus, ebenfalls für arme Leute, hören wir zuerst in einer Urkunde von 1455; es wurde in diesem Jahrhundert an einen Bürger verkauft. Das „Lüttike Hospital“ für arme Männer lag auf der Oststraße; 1413 schenkt Tygise von dem Mersch an dasselbe das Gut Bellinghausen in Distede. Das Leprosenhaus oder Siechenhaus lag vor der Stadt an der Straße nach Stromberg; es war schon 1487 vorhanden; 1523 erhielt die Stadt die Erlaubniß, bei demselben eine Kapelle zu bauen.⁵

Eine Urkunde über die ursprüngliche Gewährung von Stadtrechten für Beckum ist nicht vorhanden. 1251 nennt Bischof Ludolf die Einwohner in einer Urkunde cives und verleiht denselben

¹ Daß die Stadt Beckum zum großen Theil sich auf diesem bischöflichen Hofe angesiedelt hat, folgt daraus, daß nach dem Liber reddituum des Kapitels zu Beckum, der um 1330 geschrieben wurde (jetzt im Staatsarchiv) 98 Häuser in der Stadt dem Kapitel mit Denarii areales, Wirtgeld, pflichtig waren.

² U. Cibus, Gründungsgeschichte, Seite 623 f.; Wilmans, Urkunden-Buch 105, 437, 798.

³ Stadt Beckumer Urkunden im Staatsarchiv zu Münster.

⁴ Ebendort, Urkunden betreffend Kloster Blumenthal.

⁵ Tiefert, Beschreibung der Stadt Beckum, Manuscript.

einen Hof in Modwick nach Weichbildsrecht. 1258 bestimmt derselbe Bischof das dem Orte Telgte zu verleihende Stadtrecht nach jenem, welches den Bürgern zu Beckum und Ahlen schon verliehen war. In eben diesem Jahre hebt auch Ludolf die alte Hofesverfassung zu Beckum auf, gibt den Bürgern den Schulzenhof stückweise in Erbpacht, und macht damit dem alten Hofesgericht, welches der bisherige Schulze, villicus, Johann besessen hatte, ein Ende. 1269 befreit Bischof Gerhard Beckum auch von der Gerichtsbarkeit des Vogts, gibt ihm dasselbe Recht, welches damals Münster besaß, und überläßt ihm die Abgabe von den fleischerschavren. Endlich erinerte auch Bischof Everhard 1292 die Beckumer Bürger von dem Gogericht, nachdem ihm dasselbe von den bisherigen Besitzern, der familie von Men Skrodere, 1276 überlassen war.¹

Daß die Stadt Beckum schon früh befestigt war, erhellt aus einer Urkunde von 1224, in der derselben, wie auch den anderen loca munitionis et praesidii, von dem Bischofe verboten wird, Hörige des Klosters Marienfeld aufzunehmen, weil solche dadurch eben die bürgerliche Freiheit erlangten zum Schaden des Klosters. Verstärkt wurde die Befestigung, hauptsächlich gegen die Fehdelust des Grafen von der Mark, durch Bischof Gerhard (1260—1272), denselben, der das Kanonikat-Kapitel zu Beckum begründete. Die Stadt war mit Mauer, Wall und doppelten Wassergräben umgeben; letztere wurden im südlichen Umkreise durch die Werse ersetzt. Auf der Mauer standen 22 Thürme zur Vertheidigung, und über jedem der 4 Thore ein Thorthurm. Um das Stadtfeld herum zog sich eine aus Wällen und Gräben bestehende „Landwehr“, die dort, wo die Straßen nach Soest und Hamm dieselbe schnitten, hohe Warthürme hatte. Bis auf die neuerdings zum Aussichtsturm ausgebaute Soestwarte ist fast jede Spur der alten Befestigung verschwunden.²

Als Wappenzeichen benutzte Beckum ursprünglich das Bild seines Patrons, des h. Stephanus, als Medaillon unter 3 Thürmen. (Ältester Abdruck dieses Stadtsiegels an einer Urkunde von 1249.) Ein anderes Siegel, wozu der Stempel noch vorhanden, zeigt ebenfalls das Bild des h. Stephanus (ältester Abdruck von 1351); und ebenso ein drittes Siegel (ältester Abdruck an einer Urkunde von 1412 im Stadtarchiv zu Soest). — In neuerer Zeit wurden 3 Bäche in rothem Felde als Stadtwappen angenommen; dasselbe ist so auf den Namen Beckenheim sprechend, indem nahe vor Beckum aus der Vereinigung dreier kleiner Flüßchen sich die Werse bildet. Latinisirt wurde der Name in Bechemia und in Torrentina.³

Der Wohlstand Beckums wuchs im Mittelalter vorzüglich als ackerbautreibender Stadt. Sie erwarb nach und nach, vom 15. Jahrhundert an, mehr als 20 im Umkreise liegende Bauerngüter; die Erwerbserkunden sind noch vorhanden. So bildete sich das große von Höfen entblößte „Stadtfeld“, welches sich weit um die Stadt herum ausdehnt, und worin bis in die neueste Zeit hinein der Bürgersinn keine Neuan siedlung aufkommen ließ. Entsprechend dieser ackerwirthschaftlichen Richtung der Bürger kamen auch die 4 Wassermühlen auf der Werse und ihren Zuflüssen (die Plasmühle, West-

¹ Wilmans, Urkunden-Buch, 282, 348, 349, 437, 857, 995, 1494.

² Wilmans, Urkunden-Buch, 207; Geschichtsquellen des Bisthums Münster, I. Band von Dr. J. Ficker, Seite 34; Niefert, Beschreibung der Stadt Beckum, Manuscript; Merian, Westphälischer Kreis, Seite 74.

³ Wilmans, Urkunden-Buch, 501; Die Westphälischen Siegel des Mittelalters, II. Heft von G. Cumbült, Tafel 85 und 97; Katalog der Ausstellung zu Münster 1879, Nr. 885. — Das zuletzt genannte Wappen, 3 Bäche, zeigen auch die Stadt Beckumer Münzen; 1596, 1601, 1609 erhielt die Stadt Erlaubniß, je für einige 100 Thaler Kupfermünzen zu prägen. (Fürstlich Münsterisches Landes-Archiv, Band V.) Exemplare befinden sich im Museum des Alterthumsvereins und im bischöflichen Museum zu Münster.

Ludorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Beckum.

Süd- und Werfemühlen) in den Besitz der Stadt; dazu hatte sie noch auf der Stadtmauer eine Windmühle.¹

Daß bei dieser Hauptrichtung bürgerlicher Thätigkeit aber auch das Gewerbe und der Handel nicht vernachlässigt wurden, zeigen uns die alten, zum Theil noch vorhandenen Zünfte-Rollen und der Anschluß der Stadt an den Bund der Hanse. Sie gehörte zu den sogenannten kleinen Hansestädten und wurde auf den Tagfahrten von dem Vororte Warendorf vertreten.²

In der Stiftsfehde (1450—1457) stand Beckum zuerst mit Münster und anderen Städten gegen den Prätendenten Waltram von Moers und appellirte 1451 an Papst Nikolaus V., die Wahl des Genannten nicht bestätigen zu wollen; später trat es zu Waltrams Partei über, und 1453 hielten sich die, aus Münster vor den Gewaltthätigkeiten der Hoyanischen Partei geflohenen, Bürgermeister Conrad v. Wiek und Temme Schenkling zu Beckum auf, hatten dorthin auch die wichtigsten Urkunden und Akten gerettet. 1457 stellte Fürstbischof Johann II. der Stadt einen Revers aus, ihre Privilegien und Rechte achten zu wollen.³

1532 schloß sich Beckum, nach dem Vorgange Warendorfs, der reformatorischen Partei zu Münster an; im folgenden Jahre wurde von dem Pöbel die Kirche verwüstet. Die revolutionäre Partei kam wieder zur Besinnung, als der Magistrat jeden Anhänger der Reformation mit Strafe belegte. 1542 bestätigte Beckum mit den anderen Städten den Resstitutionsrezeß und gelobte, treu zu dem Landesfürsten zu halten.⁴

1598 wurde Beckum von den Spaniern eingenommen. Als 1622 Christian von Braunschweig in das Münsterland einfiel, zwang der feldmarschall Graf von Anholt Beckum, eine Besatzung aufzunehmen, eine Contribution zu zahlen und alle Vertheidigungsgegenstände abzugeben; seine städtischen Privilegien wurden ihm nur zum Theil später zurückgegeben.

1633 eroberten die Hessen und Lüneburger die Stadt; zwar versuchte münsterische Reiterei dieselbe zurückzuerobern, aber der Landgraf von Hessen vertrieb die Reiter nach Ahlen und Untrup. 1634 gelang es den kaiserlichen Truppen unter dem Feldherrn v. Velen, die Stadt zurückzuerobern, bis Herzog Georg von Braunschweig-Lüneburg sich bei Beckum mit dem General Melander vereinigte und die Stadt in seine Gewalt bekam, in der jetzt bis zum Ende des 30jährigen Krieges (1648) die Braunschweiger und Hessen die Herren blieben.⁵

Beckum wurde von 3 großen Brandunglücken heimgesucht: 1655, 1677 und 1734.⁶

In der Stadt lagen ehemals folgende „Höfe“:

1. Der von Galen'sche Hof; derselbe wurde von den von Kettler um 1570 an Vlöge

¹ Wilmans, Urkunden-Buch, 437, 452, 501, 550, 809; dazu verschiedene Stadt Beckumer Urkunden im Staatsarchiv zu Münster.

² Mittheilung des Herrn Samson zu Beckum; Niefert, Urkunden-Sammlung III. Band, Seite 431 ff.; L. v. Ledebur, Allgemeines Archiv zur Geschichtskunde des preussischen Staates, Band III, Seite 301.

³ Dr. J. Hansen, Westfalen und Rheinland, im 42. Bande der Publikationen der Königlich Preussischen Archive; Zeitschrift für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens, 1877, Seite 124; Geschichtsquellen des Bisthums Münster, Fischer, Band I, Seite 224, 278.

⁴ Kampfsulte, Geschichte der Einführung des Protestantismus, Seite 156, 158, 160; Söfeland, Geschichte der Stadt Coesfeld, Seite 94.

⁵ Geschichtsquellen des Bisthums Münster, J. Janssen, III. Band, Seite 131 und 254; Dr. Weskamp, Das Heer der Liga, Seite 103, 147, 167 f.; Erhard, Geschichte Münsters, Seite 461.

⁶ Zeitschrift für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens, 1867, Seite 121.

verkauft, kam später an die von Galen und wurde von diesen im 18. Jahrhundert an Gerichtschreiber Happe käuflich überlassen. Derselbe lag am Kirchhofe.¹

2. Der **von Wendt'sche Hof**, den von Wendt zu Krassenstein gehörig.

3. Der **Mariensfelder Hof**, ebenfalls am Kirchhofe gelegen. Schon Abt Nikolaus (1520—1544) ließ sämtliche Gebäude dieser Residenz repariren »praeter cameram lapideam«; Abt Hermann erwarb noch ein „Steinhaus“ dazu »prope curiam nostram«.²

4. Die **Freiheit Ettinghausen**, gleichfalls am Kirchhofe, ein fürstbischöfliches Jagdhaus. Wie dieses, so waren auch die 3 anderen frei von städtischen Lasten.³

Rittergüter sind im Kirchspiel vorhanden:

1. **Hucksdief** in der Bauerschaft Duninghausen. Das ehemalige Herrenhaus lag auf Beckumer Boden, die Mühle und das Försterhaus liegen auf Diestedder Boden. Das Gut ist in dem Besitz des Grafen von Merfeldt. Schon vor 400 Jahren war es Eigenthum derselben Familie; 1506 erhielt Ewert von Merveldt vom Bischof Konrad die Erlaubniß, die Wassermühle zu Hucksdief wieder aufzubauen. Wahrscheinlich ist das Gut ein Burglehen zu Wolbeck, wo die Herren von Merveldt im 15. Jahrhundert als Burgmänner ihren Sitz hatten.⁴

2. **Hundelinghoff** in der Bauerschaft Werse; Eigenthum des Grafen von Galen, schon im Anfange dieses Jahrhunderts. 1624 waren die Nachkommen des Johann von Droste-Uhlenbrock Lehnsinhaber des Gutes und scheinen dort gewohnt zu haben.⁵

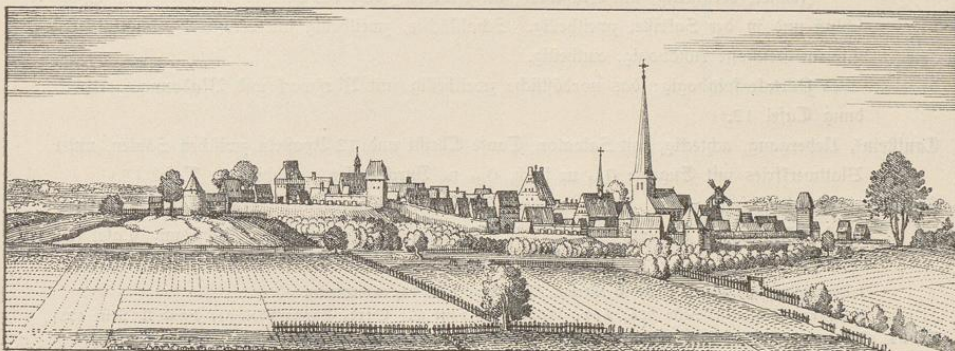
¹ Niefert, Beschreibung der Stadt Beckum, Manuscript.

² Münsterische Beiträge, V. Heft von F. Zurbonsen: Die Mariensfelder Chronik, Seite 47, 62.

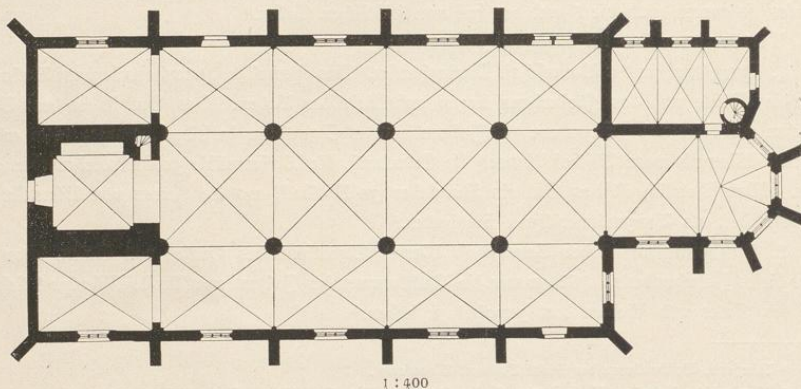
³ Auch das Haus des Dechanten »ton Hole, by der Schole« wurde 1520 vom Stadt-Rath von städtischen Lasten befreit. (Stadt Beckumer Urkunden im Staatsarchiv zu Münster.)

⁴ Gräflich von Merveldt'sches Archiv zu Westerwinkel.

⁵ J. Holsenbürger, Die Herren v. Deckenbrock, 1. Heft, Seite 94. — 1512 befaß Johann v. Hövel einen Hof in Hundelinhoven; derselbe war auch Amtmann, officius, des domkapitularischen Amtshofes Hiddinhoven in derselben Bauerschaft Werse; diesem Amtshofe waren an 50 Höfe der Umgegend mit denarii pro ovibus, denarii dandi in Palmis, denarii salis, Rinvoie abgabepflichtig. Hundelinhoven bezeichnet hier einen Distrikt; ob das officium Hiddinhoven, das in diesem Distrikt lag, identisch ist mit dem jetzigen Hundelinghoff, ist jetzt kaum noch zu entscheiden. (F. Darpe, Cod. Trad. Westphal. II, Seite 192, 239; Kindlinger, Münsterische Beiträge I. Nr. 137.)



Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Beckum.

I. Stadt Beckum¹,a) Kirche², katholisch, spätgothisch,

dreischiffige, vierjochige Hallenkirche mit westlich verlängerten Seitenschiffen. Chor, einjochig mit $\frac{5}{8}$ Schluß. Sakristei, dreijochig, zweigeschoßig, an der Nordseite. Westthurm mit romanischem Untergeschoß. Westliches Joch des Schiffes mit Giebeln (früheres Querschiff?). Chor und Sakristei frühgothisch.

Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlußsteinen auf Säulen und Wanddiensten, in der Sakristei auf Consolen, im Thurm auf Eckpfeilern.

Strebpfeiler am Schiff einfach, an Chor und Sakristei mit Aufsatzgiebeln.

Wendeltreppe in der Sakristei.

Fenster, dreitheilig, mit Maßwerk; im östlichen Joche des Schiffes viertheilig; im Chorschluß und in der Sakristei zweitheilig. Schalllöcher, zweitheilig mit Maßwerk, im mittleren Thurm-Geschoße rundbogig, eintheilig.

Portale spitzbogig; das nordöstliche zweitheilig mit Maßwerk und Madonna. (Abbildung Tafel 12.)

Taufstein³, Uebergang, achteckig, mit Salvator, Taufe Christi und 12 Aposteln zwischen Säulen, unter Blattwerkfries mit Engeln; 0,78 m hoch, 0,96 m Durchmesser. (Abbildung Tafel 13.)

Sakramentshäuschen, spätgothisch, Nische an der Nordseite des Chores, mit gerade geschlossener Maßwerk-Bekrönung, 2 m hoch, 0,75 m breit, Oeffnung 88/43 cm groß. (Abbildung Tafel 12.)

¹ Die Stadtansicht auf Seite 19 ist Merian, Westfalen, Seite 74, entnommen.

² Lübke, Westfalen, Seite 275; Loß, Deutschland, Seite 65; Otte, Kunstarchäologie, Band II, Seite 423; Tibus, Gründungsgeschichte, Seite 623 f.

³ Lübke, Westfalen, Seite 374; Loß, Deutschland, Seite 65; Bode, Plastik, Seite 32.

- 2 Reliefs¹, romanisch, von Stein, an den Strebepfeilern neben dem nordwestlichen Portale, mit Anbetung der Könige und jüngstem Gericht; 71 cm bzw. 74 cm lang, 51 cm hoch. (Abbildungen Tafel 11.)
- Relief, gotisch, von Stein, an einem Strebepfeiler der Südseite, mit leidendem Heiland, Donatoren, Engeln und Inschrift: Anno dni Mo. Vc. XVII. (1517); 94 cm hoch, 73 cm breit. (Abbildung Tafel 15.)
- Madonna, frühgotisch, von Stein, am nordöstlichen Portale, 90 cm hoch. (Abbildung Tafel 14.)
- Pieta, gotisch, von Holz, 69 cm hoch. (Abbildung Tafel 15.)
- Reliquienschrein², romanisch, von getriebenem Silberblech und filigran, zum Theil erneuert, in Kleeblattförmigen reicher Figurenschmuck; 98 cm lang, 37 cm breit, 69 cm hoch. (Abbildungen Tafel 16 und 17.)
- Kelch³, gotisch, Silber vergoldet, auf dem fuße Kreuzigungsgruppe und Inschrift; 18,5 cm hoch. (Abbildung Tafel 12.)
- 2 Kelche⁴, gotisch, Silber vergoldet, 17 cm hoch. (Abbildungen Tafel 12.)
- Kelch, gotisch, Silber vergoldet, 19 cm hoch mit sechsheiligem fuße. (Abbildung Tafel 12.)
- Weihwasserkeffel⁵, Uebergang, Bronze mit Ringen, 26 cm hoch, 17 cm Durchmesser. (Abbildung Tafel 12.)

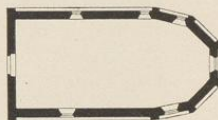
4 Glocken, mit Inschriften:

1. SanCte MIChaEL arChangeLe sIs CUsos patrIae CIVItatIs et paroChiae. (1716.)
0,88 m Durchmesser.
2. Vos sanCti Martyres stephane aC sebastIane In Vera fIDE nobis assIstIt. (1717.)
sumptibus civitatis et parochiae bechemensis refusa bechemia. 1,20 m Durchmesser.
3. A tonItrU fULgUre et teMpestate LIbera nos sanCte Donate. (1717.)
sumptibus civitatis et parochiae bechemensis refusa bechemia. 1,33 m Durchmesser.
4. MarIa VoCoR et CLero senatUI aC popULO hUJU s civItatIs VoCe serVIre pa-
rata ero ad lectorem. (1647.)
est mea vox signum diversis vibus aptum te vocet ut christo vota precesqua feras
Johann Suthoff provisor. M. Antonius Paris me fecit. 1,40 m Durchmesser.

b) Siechenkapelle, katholisch, Renaissance,

einschiffig mit unregelmäßigem $\frac{5}{10}$ Schluß; Dachreiter, Holzdecke, Eisen.

fenster flachbogig. (Abbildung Tafel 18.)



1 : 400

Schrank, gotisch, spätere Ergänzungen Renaissance, von Holz, 4 Füllungen mit Maßwerk, 1,65 m hoch, 0,98 m lang, 0,55 m breit. (Abbildung Tafel 13.)

¹ Lübke, Westfalen, Seite 383; Eoß, Deutschland, Seite 65; Otte, Kunstarchäologie, Band II, Seite 561; Bode, Plastik, Seite 32. Das im Katalog der Ausstellung des Alterthumsvereins, Münster, 1879, Nummer 386 erwähnte Holzrelief ist nicht mehr vorhanden.

² Katalog der Ausstellung des Alterthumsvereins, Münster, 1879, Nummer 383.

³ Desgleichen, Nummer 288.

⁴ Desgleichen, Nummer 280.

⁵ Desgleichen, Nummer 388.

Madonna, gothisch, von Stein, 97 cm hoch. (Abbildung Tafel 14.)

Antonius, gothisch, von Holz, 66 cm hoch. (Abbildung Tafel 15.)

c) **Marienkappelle**, katholisch, Renaissance,

einschiffig mit unregelmäßigem fünfseitigem Schluß; Holzdecke; Fenster flachbogig; an der Ostseite Holzrelief, Madonna. (Abbildung Tafel 18.)

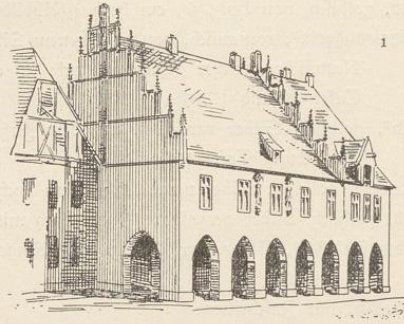


1:400

d) **Rathhaus**, gothisch, mit fünfteiliger Bogenhalle, Fialengiebeln und 2 Figuren (Fabian und Sebastian). Neuerdings völlig umgebaut. (Abbildung nebenstehend.)

e) **Stadtturm**, Rest der Befestigung an der Westseite. (Abbildung Tafel 18.)

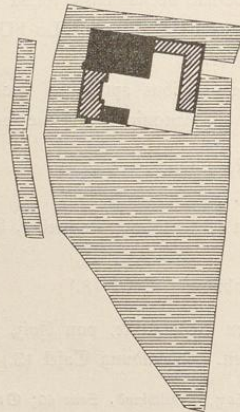
f) **Soestwarte**, 3 Kilometer südlich von Beckum, Rest, zu einem Aussichtsturm benutzt, 5,80 m Durchmesser. (Abbildung Tafel 18.)



2. **Haus Diek (Hucksdiek)**,

6 Kilometer südlich von Beckum.

(Besitzer: Graf von Merfeldt.)



1:2500

Gebäude, Renaissance, einfach.

¹ Skizze, vor dem Umbau, von Architekt Nordhoff, Münster. 2 Teile der Bogenhalle gehören zum anschließenden Apothekengebäude.



Siegel der Stadt Beckum, Stempel im Besitze der Stadt, romanisch; Umschrift: Si. civitatis et burgensium de becheim.
(Vergleiche: Westfälische Siegel, II. Heft, 2. Abtheilung, Tafel 97, Nummer 2.)



Siegel der Stadt Beckum, von 1412, Stadtarchiv zu Soest; Umschrift: . . . secretu oppidanoru in beche . . ., Aufschrift: s. stephanus. (Vergleiche: Westfälische Siegel, II. Heft, 2. Abtheilung, Tafel 83, Nummer 11.)



Siegel des Stiftes Beckum, von 1276, Staatsarchiv zu Münster, Marienfeld 201; Umschrift: Sigillum ecclesie in bekehem. (Vergleiche: Westfälische Siegel, III. Heft, Tafel 109, Nummer 7.)

¹ Katalog der Ausstellung des Alterthumsvereins, Münster 1879, Nummer 885.

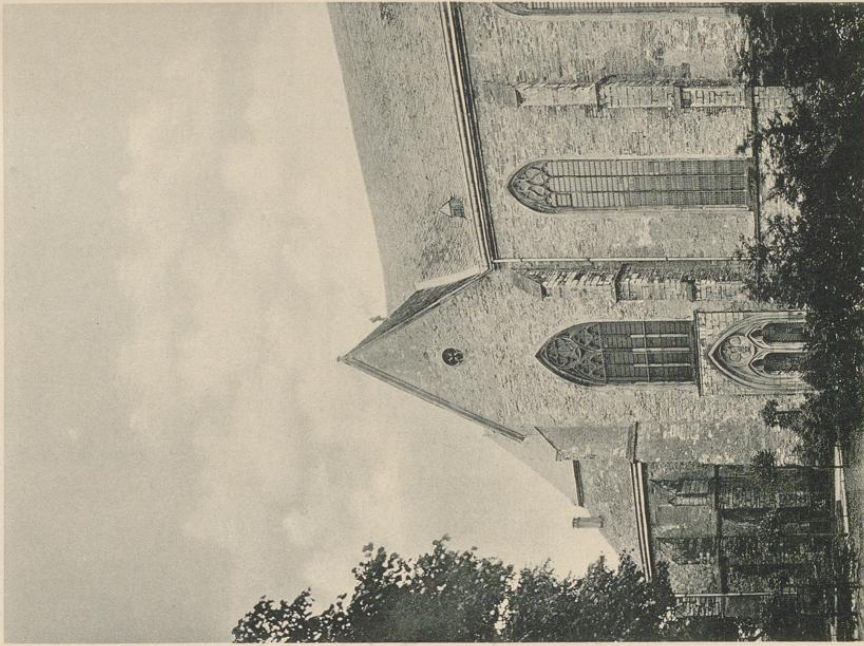
Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.

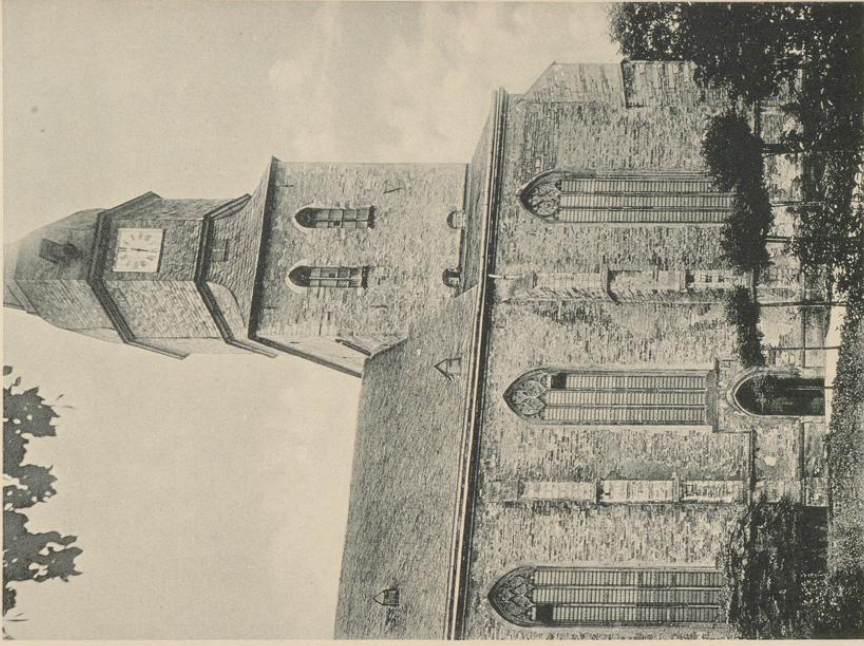
Bedum.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Beckum.



Einbildung von Hönninger & Jones, Dresden.



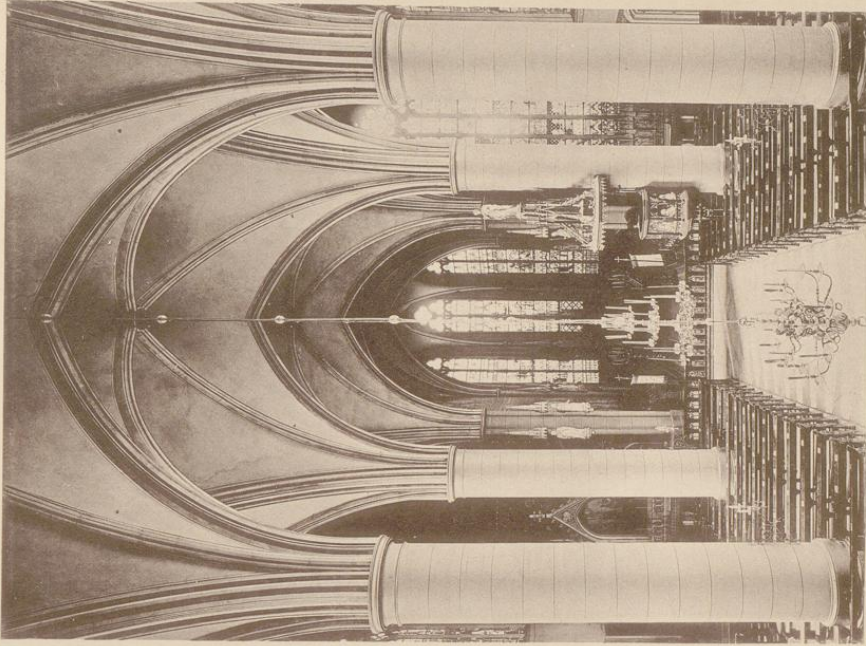
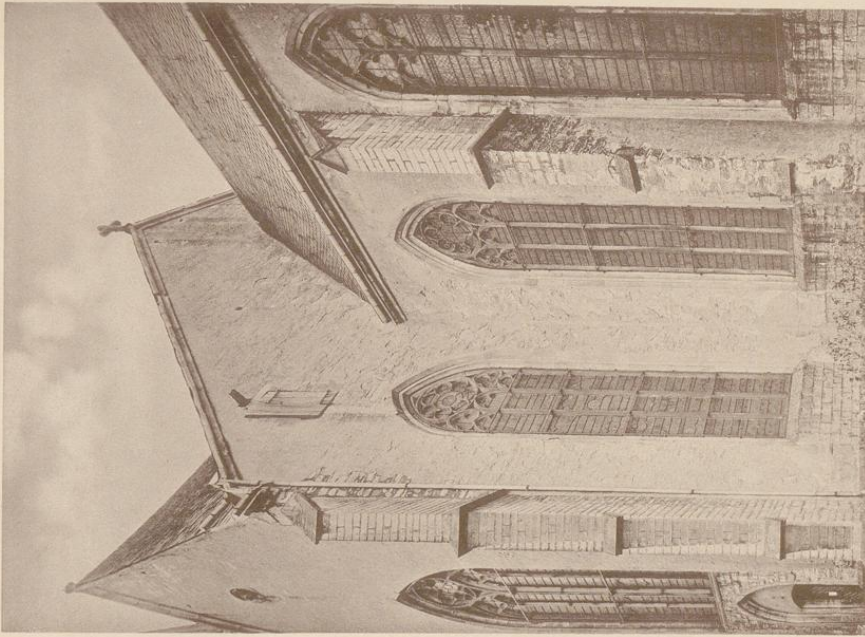
Abbildungen von H. Kadoff, 1892.

Katholische Kirche: Nordansicht.

Bedum.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Bedum.



1.
Kirkendruck von Köhnter & Jonas, Dresden.

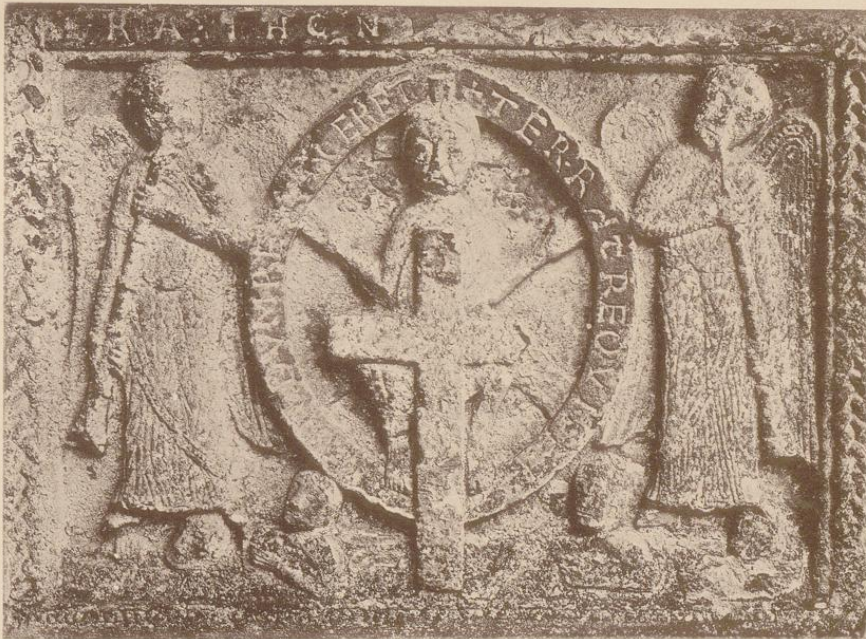
Katholische Kirche:
1. Theil der Südostansicht; 2. Innenansicht nach Osten.

2

Abbildungen von A. Guboff, 1897.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

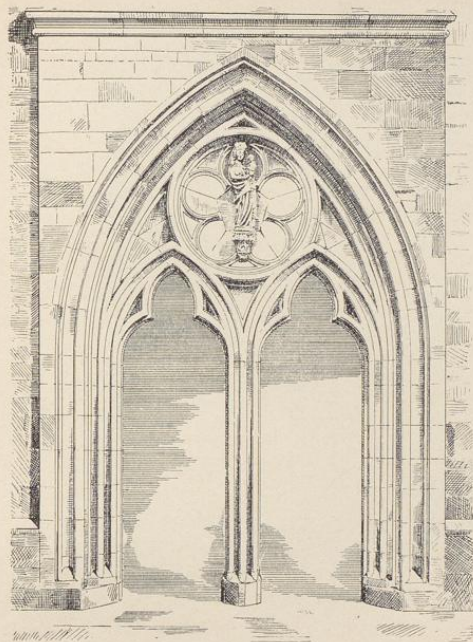
Kreis Beckum.



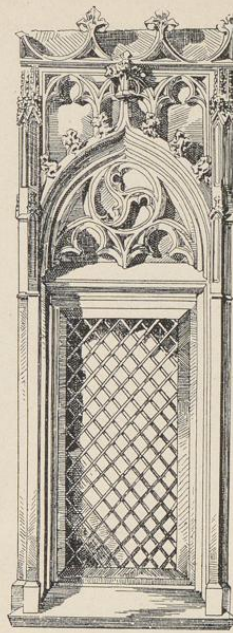
Lithdruck von Hämmler & Jonas, Dresden.

Aufnahmen von H. Ludorf, 1892.

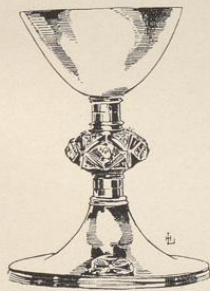
Katholische Kirche: Reliefs.



1.



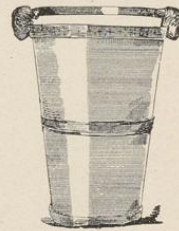
2.



4.



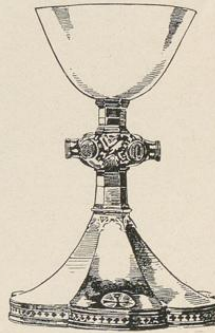
3.



7.



5.



6.

Clichés von Dr. E. Albert & Co., München.

Aufnahmen von H. Kudoiff, 1892.

Katholische Kirche:

- 1. Nordportal; 2. Sakramentshäuschen; 3. bis 6. Kelche; 7. Weihwasserfessel.

Bedum.

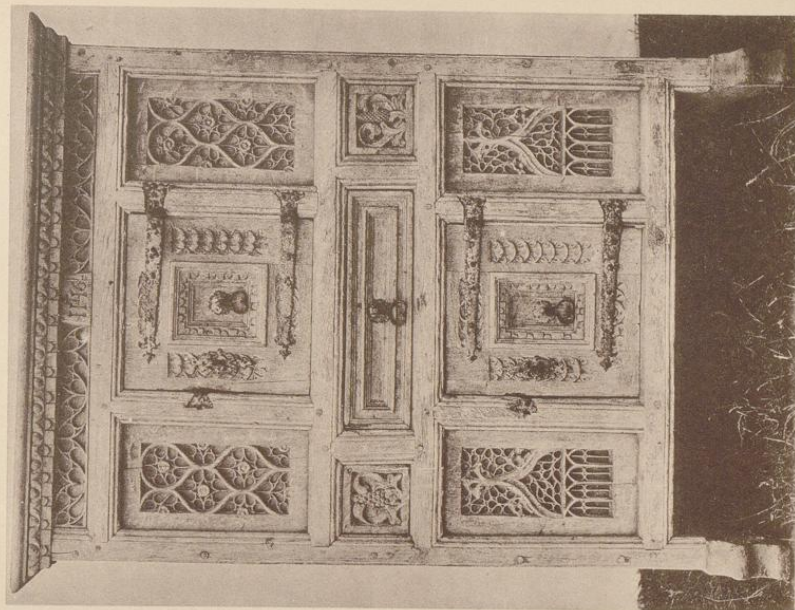
Bau- und Kunstdenkmäler von Weßfalen.

Kreis Bedum.



1.
Stiftung von Kömmer & Jonas, Dresden.

Katholische Kirche:
1. Taufstein.



2.
Aufnahmen von St. Einboff, 1892.

Siechenkapelle:
2. Schranke.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Beckum.



Eichdruck von Kömmler & Jonas, Dresden.



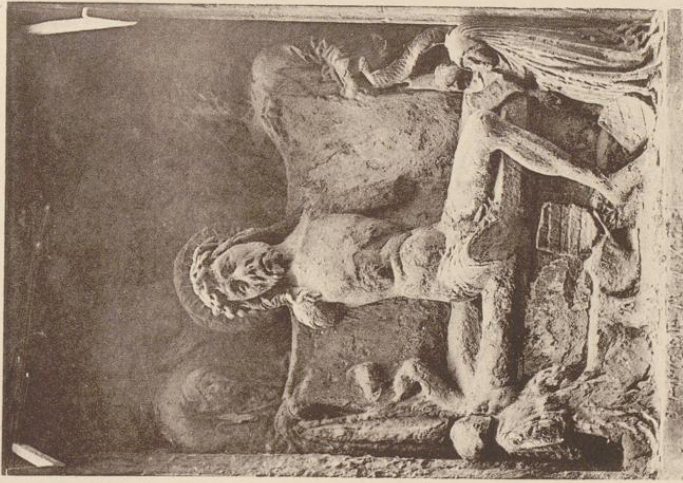
Aufnahmen von H. Sudhoff, 1892.

Katholische Kirche: Madonnen.

Bedum.

Bau- und Kunstdenkmäler von Weßfalen.

Kreis Bedum.



1.

Schildbau von Nömmeler & Jonas, Dresden.



3.

Katholische Kirche:
1. Relief; 2. Pietà; 3. Antonius.

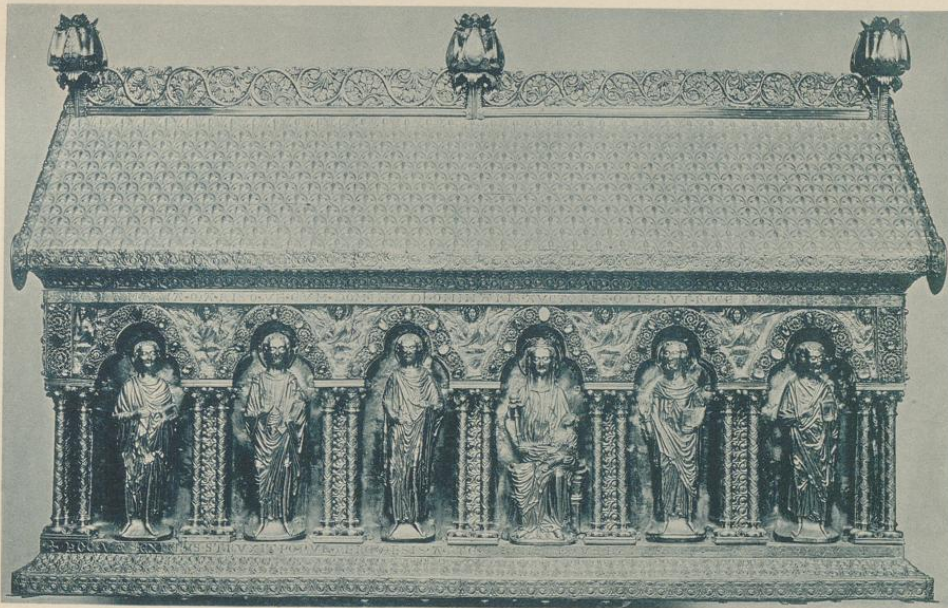
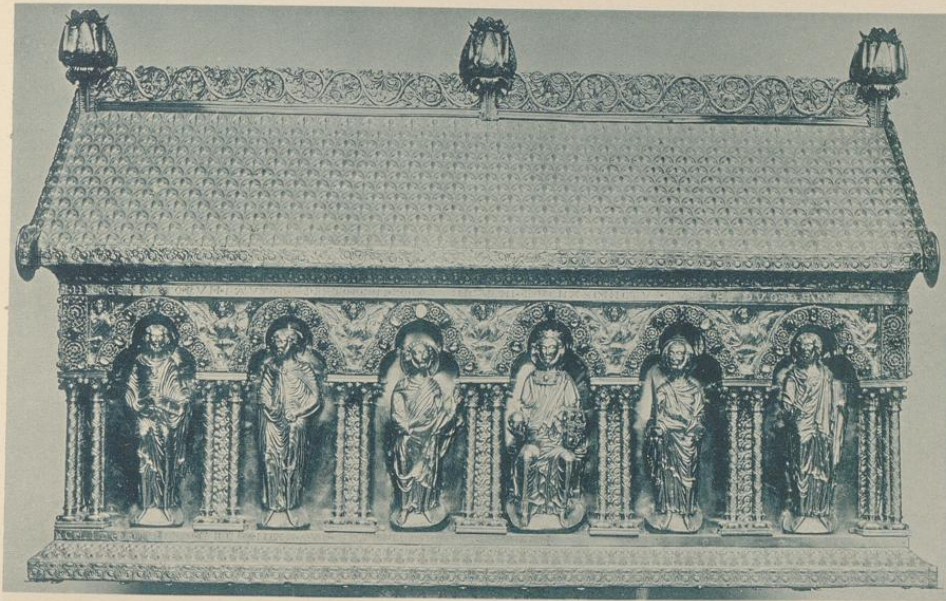


2.

Aufnahmen von H. Siehoff, 1892.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Beckum.



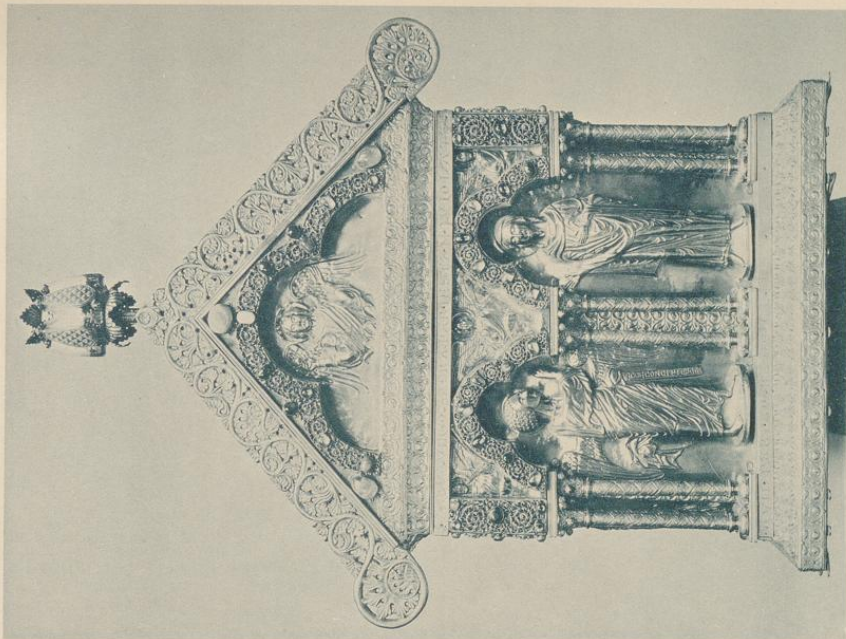
Eichdruck von Rönninger & Jonas, Dresden.

Aufnahmen von A. Sudhoff, 1892.

Katholische Kirche:
Reliquienschrein, Langseiten.

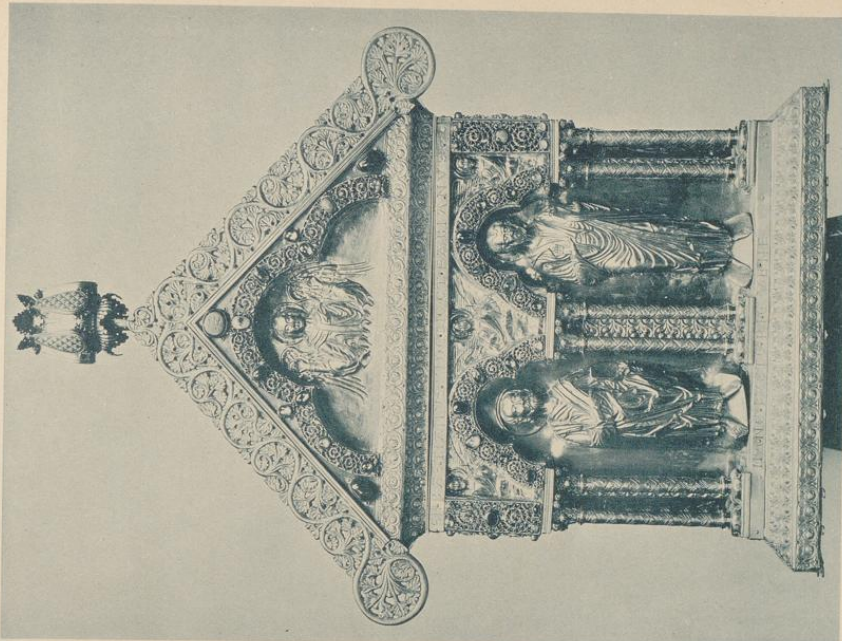
Bedum.

Bau- und Kunstschmücker von Weßfalen.



Kupferdruck von Köhler & Jonas, Dresden.

Kreis Bedum.



Kupferdruck von A. Knapff, 1892.

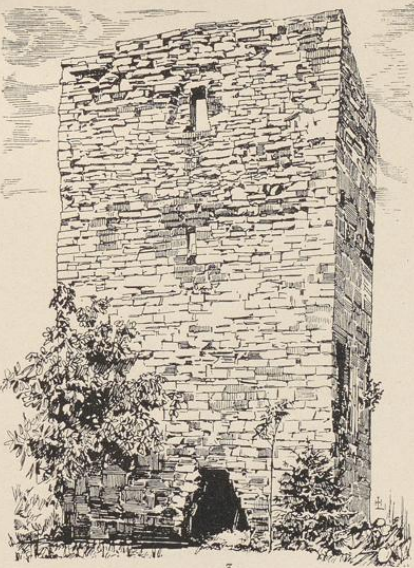
Katholische Kirche:
Reliquienbehälter, Breisfelden.



1.



2.



3.



4.

Clichés von Dr. E. Albert & Co., München.

Aufnahmen von H. Kudoiff, 1892.

1. Siechenkapelle; 2. Marienkapelle; 3. Stadtturm; 4. Warte.

